



*Projekt
Neubau
NABU-Zentrum Rheinauen*

**Mitmachzentrum
Biologische Vielfalt**

NABU-Gruppe Bingen und Umgebung
NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen
An den Rheinwiesen 5
55411 Bingen
Tel. 06721-14367
Fax 06721-10004
kontakt@NABU-Rheinauen.de
www.NABU-Rheinauen.de

Raum für zahlreiche Aktivitäten

Die zahlreichen Aktivitäten des NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen machen es erforderlich, die räumlichen Rahmenbedingungen zu verbessern. Mittlerweile finden die Aktivitäten an **fünf** verschiedenen Standorten statt. Was einen erheblichen logistischen, personellen und finanziellen Aufwand bedeutet (jährlich bis zu 15.000,- Euro).

Standort 1: Naturschutzzentrum Rheinauen

Das eigentliche Naturschutzzentrum wird als Veranstaltungsraum, Werkstatt und Lager genutzt. Auf 160 Quadratmetern können parallel max. zwei Veranstaltungen durchgeführt werden. Jährlich finden bis zu 350 Exkursionen, Seminare, Schulklassenprogramme, Multiplikatorenschulungen und Kindergeburtstage statt. Die Bausubstanz des Holzpavillons ist marode. Er wurde Ende der 70er Jahre in Ingelheim abgebaut und in gebrauchtem Zustand 1982 wieder in Bingen errichtet. Infrastruktur und Engieeffizienz sind sehr mangelhaft.

Die Lage am Rande des Naturschutzgebietes Fulder Aue - Ilmen Aue (Teil RAMSAR-Gebiet) hat erhebliche Nachteile. Fehlendes Außengelände, keine Naturerlebnismöglichkeiten durch NSG-Verordnung, die Lage im Hochwasserbereich und eine mangelhafte Verkehrsinfrastruktur (Bahnhalt entfernt, wenig Parkmöglichkeiten) erschweren die Arbeit erheblich. Zudem befindet sich das Zentrum auf einer nicht erwerbbaaren Pachtfläche, was Investitionen erschwert. Im Laufe der letzten 15 Jahre wurden viele Funktionen, die für die Arbeit des Zentrums unerlässlich sind, auf andere Standorte verteilt.



Hochwasser Juni 2013



regelmäßiges Winterhochwasser



Hochwasser 1988



Parkchaos bei normalen Veranstaltungen

NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen

Das NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen wurde 1982 von der NABU-Gruppe Bingen und Umgebung ehrenamtlich aufgebaut. Das Holzgebäude stand vorher in Ingelheim und hat einen neuen Standort in den Binger Rheinauen erhalten.

•Das Zentrum ist das Herzstück der Aktivitäten der NABU-Gruppe und seit über 18 Jahren Motor für bundesweite Projekte. Die NABU-Gruppe Bingen und Umgebung hat 2500 Mitglieder und ist in folgenden Bereichen aktiv:

- Arten- und Biotopschutz
- Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit
- Monitoring und Gebietsbetreuung
- Entwicklung und Durchführung von Modellprojekten.

Die Arbeit des Zentrum wird von einem Team von 10 Hauptamtlichen Mitarbeitern (teilweise Teilzeit) getragen. Weiterhin werden sechs Mitarbeiter des Projektes „Lebensader Oberrhein“ (Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt) vom Zentrum als Projektbüro koordiniert.

Die NABU-Gruppe pflegt 55 ha eigene Grundstücke im Sinne des Naturschutzes, unterhält Naturerlebnisbiotope und Erlebnispfade.

Über 100 Freiwillige unterstützen das Zentrum. Wobei die meisten in Projekten tätig sind und intensiv von Hauptamtlichen begleitet werden. Die Tätigkeiten erstrecken sich von Umweltbildung, Monitoring, Ausstellungsbetreuung bis zur Biotoppflege.

Das NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen hat bundesweit beachtete Projekte initiiert oder als Kooperationspartner bearbeitet. Zu nennen sind hier die von der DBU geförderten Projekte „Lebendiger Rhein“ und „Generationennetzwerk Umwelt“. Modellprojekte zur Aktivierung Freiwilliger wie das Projekt NABU-Naturtrainer oder KinderGartenpaten finden bundesweit Nachahmung.

Veranstaltungen des NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen zählen jährlich bis zu 36.000 BesucherInnen. Bundesweit einmalig sind die winterlichen Schiffsexkursionen am Inselrhein, die jährlich bis zu 2000 Teilnehmer verzeichnen.



Holz pavillon des NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen

Standort 2: Büro

Die Bearbeitung von Projekten, Bürgeranfragen und Koordinationstätigkeit findet hauptsächlich in einem angemieteten Büro ca. 300 m vom Zentrum entfernt statt. Das Büro ist für die Zahl der MitarbeiterInnen mittlerweile viel zu klein. Da das Naturschutzzentrum nur während Veranstaltungen, die oft nur für einige Stunden am Tag stattfinden, personell besetzt ist, sollen interessierte Bürger sich wochentags (8.00-16.30 Uhr) an das Büro wenden. Erfahrungsgemäß stellt dieses jedoch eine große Hemmschwelle dar. Für das Büro werden jährliche Mieten erforderlich.

Standort 3: Ausstellung im Stellwerk Mensch/Natur/Technik

Seit 2008 finden Ausstellungen, Aktionswochen und Informationsangebote für die breite Bevölkerung im Infozentrum Stellwerk Mensch/Natur/Technik im Park am Mäuseturm in Bingen statt. Das Infozentrum befindet sich in Trägerschaft der Stadt Bingen und wird durch Inhalte des NABU und Heimatverein Bingerbrück belebt. Neben der modernen interaktiven Dauerausstellung werden jährlich bis zu fünf Aktionswochen und Wechselausstellung durch den NABU durchgeführt. Aufgrund räumlicher Enge ist eine konzentrierte Arbeit mit Schulklassen- und KiTa-Gruppen nur eingeschränkt möglich. Die Ausstellung wird hauptsächlich von 35 Freiwilligen betreut, deren Engagement durch den NABU koordiniert wird. Jährlich zählt das Stellwerk bis zu 15.000 BesucherInnen. Besondere Ausstellungen wie die Ausstellung „Frosch, Molch und Co.“ mit lebenden Amphibien werden in leeren Ladenlokalen oder im Naturhistorischen Museum Mainz gezeigt. Bis zu 17.000 BesucherInnen konnten hier gezählt werden. Der organisatorische Aufwand für die Wechselausstellungen ist enorm. Elemente einer Dauerausstellung können nur eingeschränkt präsentiert werden.



Infozentrum Stellwerk (links); Wechselausstellung „Schmetterlinge“ (rechts)



Wechselausstellung im Naturhistorischen Museum Mainz 2017

Standort 4: Außenlager und Landwirtschaftslager

Die Pflege von über 55 ha eigenen Naturschutzflächen wird zwar größtenteils in Kooperation mit Landwirten durchgeführt. Für besondere Biotope und Aufgaben sind jedoch Arbeiten mit Balkenmäher, Freischneider und Motorsägen erforderlich. Diese und zahlreiche weitere Materialien zur Landschaftspflege lagern im Aussenlager im Binger Stadtteil Dromersheim. Dort lagern auch der eigen produzierte Apfelsaft, umfangreiche Ausstellungen (u.a. mit über 25 Terrarien) und Lehrpfadbedarf. Weiterhin wird eine Garage auf dem Gelände des Sportvereins Bingen-Gaulsheim genutzt.

Standort 5: Vermehrungsstation für seltene Pflanzen

Im Rahmen des Projektes Lebensader Oberrhein wurde eine Station zur Vermehrung seltener Pflanzen gegründet. Diese zieht Arten der Stromtalwiesen und Sandrasen aus dem Oberrheingebiet. Über 10.000 Topfpflanzen sowie Saatgut von über 30 Arten konnten bisher gewonnen werden. Die Station befindet sich auf zwei angepachteten Parzellen im Binger Stadtteil Dromersheim. Die Mitarbeit von Freiwilligen bei der Station ist nur in gleichzeitiger Anwesenheit der hauptamtlichen Betreuerin möglich. Hierdurch wird freiwilliges Engagement erheblich erschwert.



Vermehrungsstation mit Topfkultur (links), Mutterpflanzenkultur zur Samengewinnung (rechts)



Lage der 5 Standorte des NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen

NABU-Zentrum Rheinauen: Modellgebäude, Werkstatt Biologische Vielfalt und Mitmachzentrum

Viele Funktionen, die das NABU-Zentrum Rheinauen momentan an verschiedenen Orten untergebracht hat, sollen zukünftig an einem Ort zusammengeführt werden. Dieses sorgt für geringere Unterhaltungs- und Betriebskosten. Hierzu ist der Neubau eines NABU-Zentrums Rheinauen an einem neuen Standort geplant.

Gleichzeitig soll das neue Zentrum als innovatives Holzgebäude, Werkstatt für biologische Vielfalt und Mitmachzentrum einen bundesweiten Modellcharakter erhalten.

Fokus 1: Innovatives Gebäude auf Naturerlebnisgelände

Auf der Fläche „Im Briel“ wurde ab 2013 eine 1,7 ha große Ackerfläche durch den NABU erworben. Der größte Teil der Fläche liegt außerhalb des Überschwemmungsgebietes. Bahnhalt und Bushaltestelle befinden sich wenige Meter entfernt und die Veloroute Rhein mit jährlich mehreren hunderttausend Radfahrern verläuft längs der Fläche. Das Gelände bietet ausreichenden Platz für einen Neubau, Lagerflächen und ein ansprechendes Naturerlebnisgelände.

Bis Mitte 2017 soll ein rechtskräftiger Bebauungsplan für das Sondernutzungsgebiet „Naturschutzzentrum Im Briel“ gelten. Baurecht kann ab Anfang 2018 geschaffen werden. Das neue NABU-Zentrum Rheinauen soll hinsichtlich der baulichen Beschaffenheit Leuchtturmcharakter haben. Eine innovative Holzbauweise mit Fokus auf die Nutzung von Laubholz soll ebenso wie ein Energie-Plus-Standard den Modellcharakter unterstreichen. Umfeld und Außengelände des Zentrums zeigen vielfältige Praxisbeispiele für naturnahe Gestaltung in Siedlungen und Wohnumfeld.



Ausschnitt aus Bebauungsplan - erste Offenlage 2016 (links); Luftbild der Ackerfläche beim Hochwasser 2013 (unten)

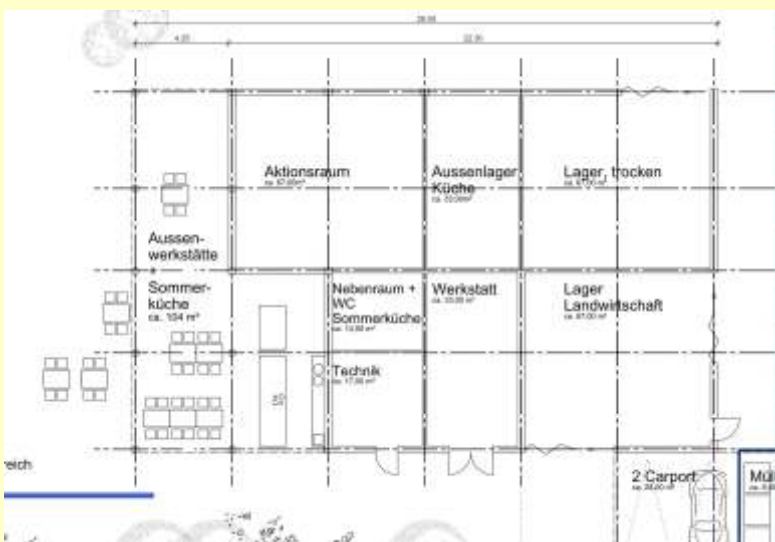


Fokus 2: Werkstatt Biologische Vielfalt Oberrhein

Die Naturerlebnisfläche im Briel soll zukünftig Bestandteile des Projektes „Lebensader Oberrhein - Naturvielfalt von nass bis trocken“ weiterführen. Dieses im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt geförderte Projekt hat die Förderung der Biologischen Vielfalt im Hotspot „Nördlicher Oberrhein mit Hardtplatten“ zur Aufgabe. Mit Projektende ab Herbst 2019 sollen unter anderem folgende Projektbestandteile dauerhaft im neuen NABU-Zentrum Rheinauen und auf der Naturerlebnisfläche „Im Briel“ etabliert werden:

- Vermehrungsstation für seltene Pflanzen mit Saatgutlager
- Zuchtstation für die Europäische Sumpfschildkröte
- Naturerlebnisgelände mit typischer Biotopausstattung am Oberrhein (Kleingewässer, Sumpfbereich, Auengebüsche, feuchte Mulden, Magerwiesen, Stromtalwiesen etc.)
- Ausstellungsbereich für Wechselausstellungen „Lebensader Oberrhein“
- Versuchsanlage autochthone Dachbegrünung (mit Arten der Sandmagerrasen)
- Werkstatt und Lager für Materialien zur Sicherung der Biologische Vielfalt
- Aktionsraum für praxisnahe Bildungsangebote zur Biologischen Vielfalt.

Diese Funktionen werden unter dem Begriff „Werkstatt Biologische Vielfalt“ zusammengefasst und sollen größtenteils auf dem Gelände oder in einem Nebengebäude umgesetzt werden. Einige Bestandteile können ab Ende 2016 über das Projekt Lebensader Oberrhein realisiert werden.



oben:
Naturerlebnisfläche mit Vermehrungsstation und Standorten typischer Biotope des Oberrhein (Auswahl).

links: Nebengebäude mit Werkstatt, landwirtschaftliches Lager, Trockenlager (u.a. für Saatgut) und Aktionsraum.

Fokus 3: NABU-Mitmachzentrum

Besucherzentren als Event

Besucherzentren im Naturschutz und Umweltbildungszentren sehen den Schwerpunkt in der Bildungsarbeit. Veranstaltungen und Dauerausstellungen sind die herkömmlichen Wege der Wissensvermittlung. BesucherInnen werden für eine relativ kurze Zeitspanne von wenigen Stunden mit einem Wissensthema konfrontiert. Die Nachhaltigkeit der Wissensvermittlung soll über möglichst innovative didaktische Methoden erreicht werden. Veranstaltungen und Ausstellungen bekommen einen zunehmenden Event- und Erlebnischarakter. Die Umsetzung von Handlungsempfehlungen im Lebensalltag der BesucherInnen gerät zunehmend in den Hintergrund.

Naturschutzstationen als Facheinrichtungen

Andererseits sind Biologische Stationen und fachorientierte Naturschutzstationen ein wichtiger Bestandteil des Naturschutzes in Deutschland. Sie übernehmen Aufgaben in der Gebietsbetreuung, im Monitoring und bei der Umsetzung konkreter Naturschutzprojekte. Die Arbeit ist vornehmlich Fachleuten vorbehalten.

Symbiose: Mitmachzentrum

Mit dem NABU-Mitmachzentrum möchte der NABU die Grenzen zwischen klassischen Besucherzentren und Umweltbildungszentren einerseits und Biologischen Stationen/Naturschutzstationen andererseits aufheben. Zum einen sollen BürgerInnen für ein Mitarbeit im Zentrum gewonnen werden. Hierzu sollen folgende Bausteine beitragen:

- Zentrale Anlaufstelle für Freiwillige
- Schaffung von optimalen Arbeitsbedingungen für selbstbestimmtes Arbeiten von Freiwilligen (Gemeinschaftsräume, Bibliothek, moderne Werkstätten mit Arbeitsschutz, Umkleiden etc.)
- Einbeziehung Freiwilliger bei Aufbau und Umsetzung von Naturerlebnisgelände
- Schaffung dauerhafter Engagementfelder an einem Ort (Vermehrungsstationen, Bürgerberatung, Umweltbildung, praktische Biotoppflege, Monitoring etc.)
- Unterkunftsmöglichkeiten für neue und bewährte Freiwilligenformen (Freiwilligendienste, Forschungsaufenthalte, Sabath-Jahr, „work and holiday“,...).

BesucherInnen sollen nicht nur erlebnisreiche Wechsellausstellungen präsentiert werden, sondern überall die eigenen Handlungsmöglichkeiten für mehr Naturschutz und Biologische Vielfalt anschaulich aufgezeigt werden. Kleinbiotope zum Nachbauen, naturnahe Kfz-Stellplätze, naturnahe Hochbeete und Nistmöglichkeiten für Vögel und Insekten sind nur einige Beispiele. In entsprechenden Praxiskursen wird gezeigt, wie solche Maßnahmen im eigenen Wohnumfeld umgesetzt werden können.

Nachhaltiges Wohnen und Arbeiten wird durch den Neubau mit Energie-Plus-Standard erlebbar. In und an den Gebäuden werden Themen wie Solarnutzung, Nachhaltiges Heizen, Vogelfreundliche Fenster, Dachbegrünung mit einheimischen Pflanzen, Nistmöglichkeiten an Gebäuden und Fassadenbegrünung thematisiert. Immer mit konkreten Umsetzungsvorschlägen. Bibliothek und Shop bieten Vertiefungsmöglichkeiten.



Freiwillige Pflanzen eine Hecke auf der Naturerlebnisfläche im Briel

Gebäudeplanung

Geplant ist die Errichtung eines zweigeschossigen Hauptgebäudes mit maximaler Ausdehnung von 32 m Länge und 17 m Tiefe (in südlicher Ausrichtung). Das neu zu errichtende Gebäude soll hinsichtlich Energieeffizienz und Nachhaltigkeit Vorbildcharakter haben.

Folgende Räumlichkeiten sind vorgesehen:

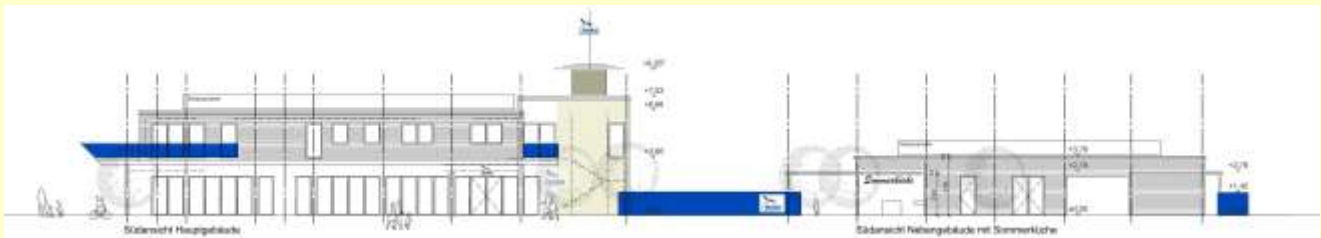
- Erstes Obergeschoss: Aktionsfläche mit multifunktionalen Räumen für Umweltbildung, Tagungen, Café, Shop, Workshops, Wechselausstellungen etc.;
- Zweites Obergeschoss: Funktionsräume, Gemeinschaftsraum/Bibliothek und Übernachtungsmöglichkeiten für Freiwillige.

Das Gebäude soll eine besondere Attraktivität für naturbezogene Veranstaltungen und Ausstellungen erhalten. Thematische Bezüge zur umgebenden Natur sollen sich in der Innenarchitektur wiederfinden (Verwendung von Hölzern, Thematik „Feuchtgebiete im WC-Bereich“; Landwirtschaft im Café etc.).

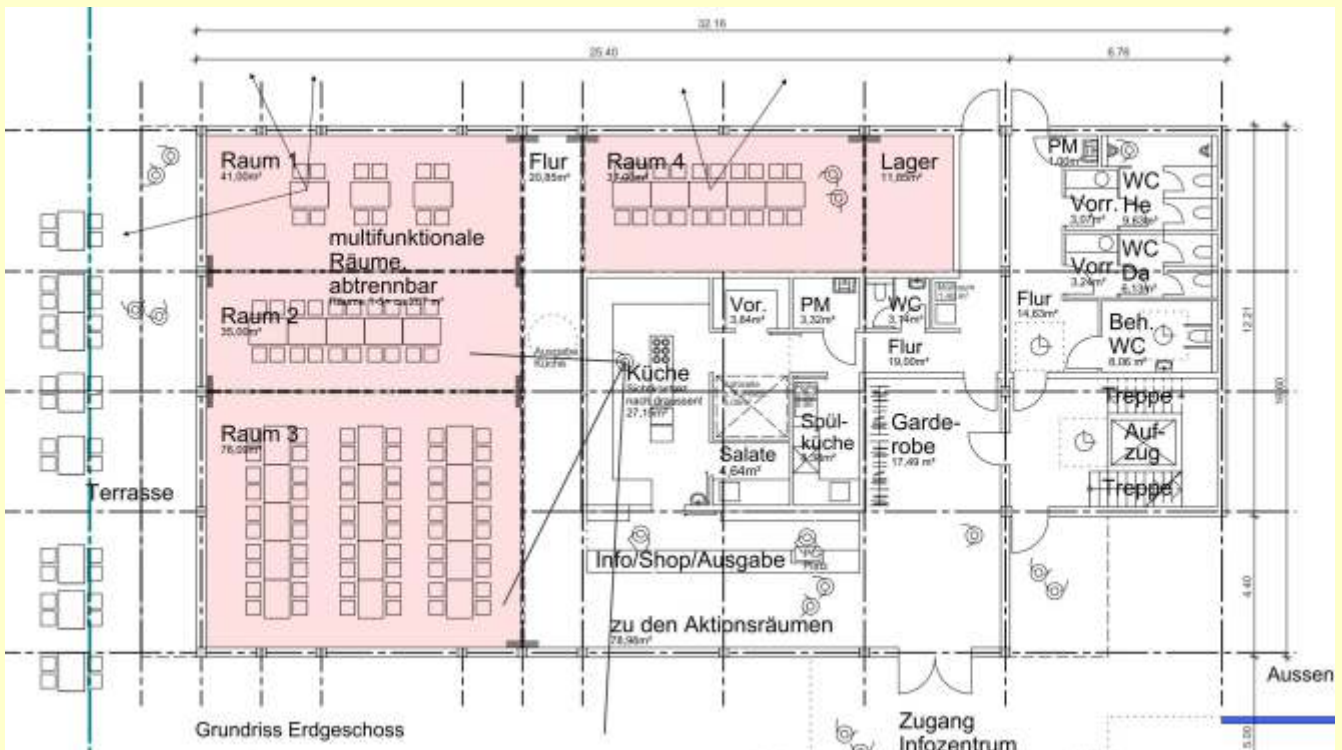
Für die Barrierefreiheit sorgt ein Aufzug im Treppenanbau mit dem das Obergeschoss erreichbar ist. Das Gebäude soll als Holzgebäude im Energie-Plus-Standard umgesetzt werden. Hierbei sollen innovative Ansätze zur Verwendung von Laubhölzern verfolgt werden.

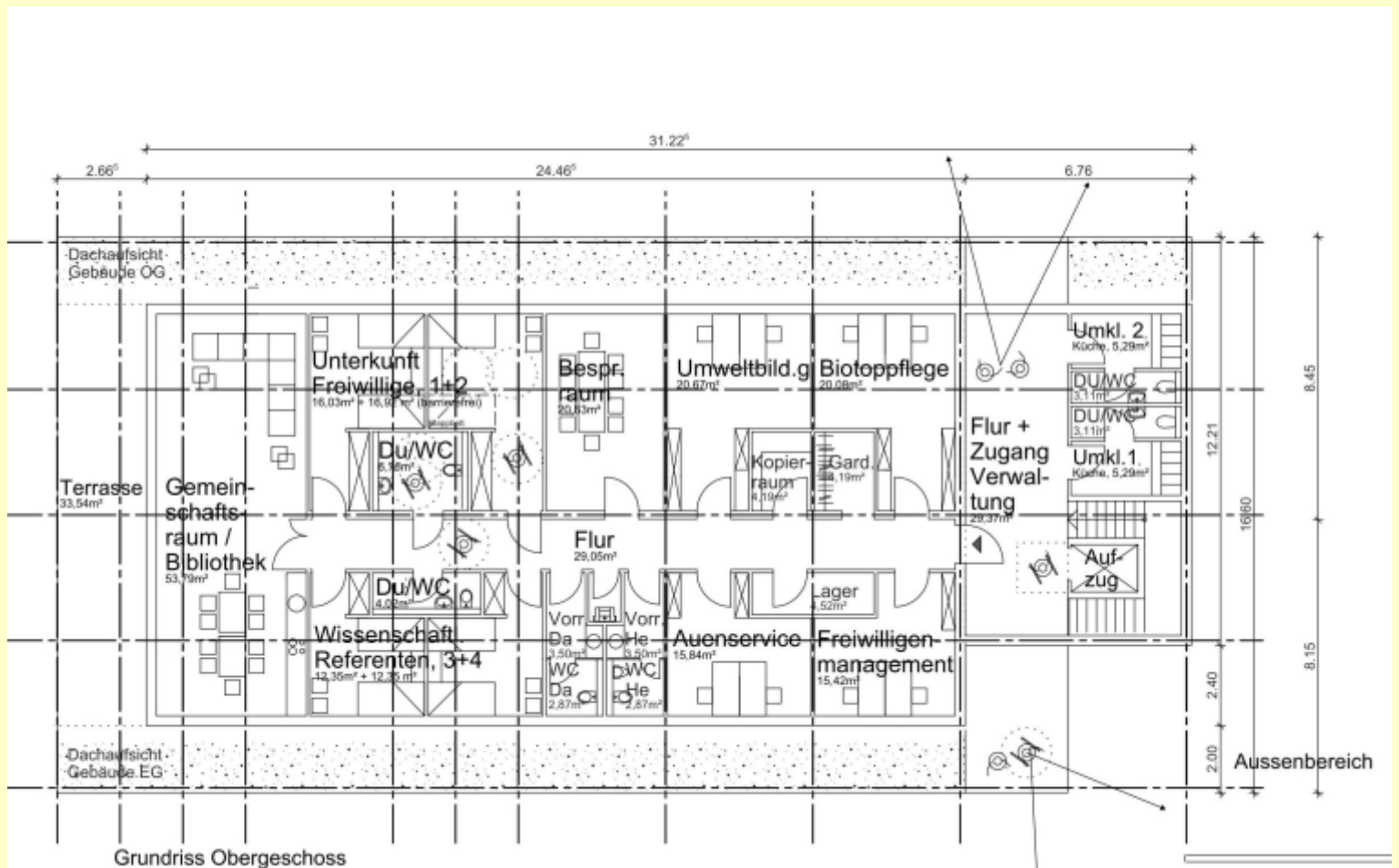
Das Nebengebäude wird entsprechend der Nutzung als Lager- und Werkstattgebäude einfach errichtet. Optisch soll es dem Hauptgebäude angepasst werden.

Von außen soll für Haupt- und Nebengebäude die Gestalt eines Schiffes erkennbar sein.



oben: Gebäude aus Süden mit Schiffsform; unten: Erdgeschoss Hauptgebäude (Architekten: Brendel und Strobel)





Mit Ihrer Hilfe kann es gelingen

Der Neubau eines innovativen NABU-Zentrum Rheinauen als Mitmachzentrum kann nur gelingen, wenn Fördermittel und Zuschüsse einen großen Teil der Finanzierung sicherstellen. Der NABU muss einen erheblichen Anteil der Kosten aus eigenen Mittel bestreiten. Insgesamt ca. 600.000,- Euro sollen an Finanzmitteln, Sachleistungen und Eigenleistungen eingebracht werden.

Hierzu brauchen wir Ihre Unterstützung!!!

Spenden - ob klein oder groß - sind herzlich willkommen!!!

Spendenkonto

NABU-Gruppe Bingen und Umgebung

Sparkasse Rhein-Nahe

Stichwort „NABU-Zentrum“

IBAN: DE10 5605 0180 0038 0187 01

BIC: MALADE51KRE

Spenden sind steuerlich absetzbar. Für Spenden bis 200,- Euro genügt der Kontoauszug. Für höhere Spenden bitte vollständige Anschrift für Spendenquittung angeben!

